

SWR2 Zeitwort

21.07.1925:

Das Urteil im Scopes-Prozess wird verkündet

Von Almut Finck

Sendung vom: 21.07.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Affenhitze herrscht in jenem Sommer in Dayton, über 40 Grad Celsius. Also wird draußen, vor dem Courthouse, verhandelt. Unter Bäumen die Stuhlreihen fürs Publikum. Männer mit Strohhüten wischen sich den Schweiß von der Stirn, Frauen in langen weißen Baumwollkleidern fächern sich Luft zu. Kinder verkaufen Limonade. Nach sechs Tagen, am 21. Juli 1925, verkündet Richter John Raulston sein Urteil: Lehrer John Scopes wird zur Zahlung von 100 Dollar Strafe verpflichtet. Weil er im Biologieunterricht die schändliche Evolutionslehre verbreitet hat. Obwohl das Gesetz von Tennessee genau das untersagt. Ob der Mensch nun vom Affen abstammt, oder nicht, ist damit zwar noch längst nicht entschieden. Darum ging es aber auch gar nicht. Sondern:

O-Ton von Michael Hochgeschwender:

Man wollte in Dayton/Tennessee, den Tourismus befördern.

Autorin:

erklärt der Amerikanist Michael Hochgeschwender.

O-Ton von Michael Hochgeschwender:

Man hat ganz bewusst sich abgewendet von diesem Gesetz, um den Ort in der Presse berühmt zu machen.

Autorin:

Der Hintergrund: Während andernorts die roaring twenties für klimpernde Kassen sorgen, kommen die Erdbeerfarmer in dem verschlafenen Dayton gerade so über die Runden. Da gibt die Bürgerrechtsorganisation ACLU, die American Civil Liberties Union, eine Anzeige auf. Gesucht wird ein Lehrer, der bereit sei, mit Absicht gegen Tennesseees Anti-Evolutionsgesetz zu verstoßen. Damit es vor Gericht angefochten werden kann. Daytons Stadtväter lesen die Anzeige in der Chattanooga Times und denken sich: Dadurch würden wir bekannt. So ein öffentlichkeitswirksamer Prozess, das könnte sich rechnen.

Dem 24jährigen Aushilfslehrer und örtlichen Football Coach John Scopes wird Geld für sein Studium versprochen. Ihm fällt daraufhin ein, richtig, er habe einmal in einer Vertretungsstunde über Darwins Affen gesprochen. Scopes wird angeklagt. Und dann – der eigentlich Coup der Stadtväter von Dayton/Tennessee – werden zwei Männer verpflichtet, die in Amerika damals jedes Kind kennt: Für die Anklage: William Jennings Bryan. Ehemals Außenminister im Kabinett Woodrow Wilsons, dreimaliger Kandidat für das Präsidentenamt. Außerdem: evangelikaler Christ. Für die Verteidigung: Staranwalt Clarence Darrow, in jenen Jahren Amerikas berühmtester Strafrechtler. Außerdem: erklärter Atheist.

Es kommt zum Showdown zwischen den beiden. Darrow nimmt Bryan in die Zange, so lange, bis der zugeben muss, auch die Bibel sei offen für Interpretationen. Judge Raulstons Urteil ist salomonisch. Ein formaler Schuldspruch, eine lächerlich geringe Summe als Strafe. Die ACLU bietet an, sie zu zahlen – und noch jemand: William Jennings Bryan.

Und der kleine Ort Dayton? Berühmt wurde er schon, durch den Affenprozess.

O-Ton von Michael Hochgeschwender:

Allerdings war es ein Schuss in den Ofen, weil danach Dayton als Hort des Ultra Fanatismus galt.

Autorin:

Schuld daran ist vor allem der renommierte Ostküstenjournalist H. L. Mencken, der eine Reihe bitterböser Satiren über die Leute von Dayton schrieb,

O-Ton von Michael Hochgeschwender:

und wirklich so tat, als seien das kannibalische Wilde, was nicht stimmt.

Autorin:

Michael Hochgeschwender.

O-Ton von Michael Hochgeschwender:

Mencken hat die Situation komplett missverstanden. Er war in einem Schwarzen-Gottesdienst von Pfingst-Christen und war über den Enthusiasmus und die Emotionalität entsetzt. Die wälzten sich zum Teil auch auf dem Boden herum. Sie tanzten, redeten in Zungen, und da glaubte er, um Gottes willen, der Irrsinn greift um sich. Und das müssen wir bekämpfen. Nur – es gab in Dayton, Tennessee, keine Fundamentalisten. Im Grunde konstruierte Mencken sie, und das wurde dann weltweit verbreitet.

Und danach galt Evangelikalismus wirklich als das Hinterletzte, als etwas rein Provinzielles. Rednecks, Rednecks im Süden, das sind Evangelikale.